



HEIMSPIEL | ENSEMBLE ZIKORON »Amol is gewen in a goldenem land«

אַמאָל איז געײען אין אַ גאָלדענעם לאַנד

Zarte Töne, brennende Sehnsucht, emphatische Ausbrüche – die Gefühlswelten der jiddischen Lieder und des Klezmer sind schier unerschöpflich.

Mit Liedern und Texten jiddischer Klassiker wie Mordechai Gebirtig und Itzik Manger machen sich die Musiker*innen des Ensemble Zikoron auf die Suche nach dem „goldenen Land“. Diese musikalische Reise führt zu den Brunnen der Erinnerung, in die Gassen und Kinderstuben von Krakau, auch in Trümmerlandschaften; sie enthält Lieder der Sehnsucht, Wiegenlieder, Tanzlieder, Trinklieder und Lieder zum Mitsingen. Ein goldener Pfau wird uns begegnen, ein Vogel mit grau-goldenen Flügeln und ganz am Ende wird der Abend in einem stillen Dunkelgold erglühen – und wir werden ein kleines Stück vom goldenen Land gefunden haben: tief verschüttet in uns, den Hauch einer Ahnung vom Glück, das da irgendwo ist.

Seit über zehn Jahren feilen die Musiker*innen des Ensemble Zikoron an den liebevoll gestalteten kammermusikalischen Arrangements, um das, was in den überlieferten Texten und Melodien steckt, hervorzurufen und diese gleichzeitig sehnsüchtige und herzensfrohe Stimmung der jiddischen Lieder zu evozieren.

LENA BITTL, Gesang
CORINNA SCHRÖDER, Violine, Gesang
DAVID HERBER, Klarinette
ANNETTE SCHMIDT, Gitarre, Gesang
HEIKO SCHAAF, Kontrabass
BERNHARD BITTL, Akkordeon, Gesang und Arrangements

So 10.11.2024 | 20:00 | € 22, bis 25 Jahre € 12



VORTRAG | THIES MARSEN · »Jüdisches Leben ein Jahr nach dem Massaker der Hamas«

Am 7. Oktober 2023 verübten Terroristen der Hamas und anderer palästinensischer Gruppen ein beispielloses Massaker an Menschen in Israel. Sie vergewaltigten, folterten, entführten, ermordeten Männer, Frauen und Kinder. Das Pogrom hat nicht nur Israel traumatisiert, sondern Jüdinnen und Juden weltweit, auch bei uns in Deutschland, für die der jüdische Staat stets auch eine Art Panic Room darstellte – ein Ort, an den man zur Not fliehen kann, wenn der Judenhass im eigenen Land zu stark wird. Doch nicht nur das Massaker selbst, auch die Reaktionen danach, insbesondere die mangelnde Empathie gegenüber den Opfern des Massakers, hat viele Jüdinnen und Juden erschüttert. Noch bevor Israel überhaupt militärisch auf den Angriff aus Gaza antworten konnte, wurde der jüdische Staat schon beschuldigt, für das Massaker selbst verantwortlich zu sein und einen Völkermord zu verüben. Gleichzeitig explodierte weltweit die Zahl der antisemitischen Vorfälle, wurden jüdische Menschen und Einrichtungen auch bei uns attackiert. Die Art der Kriegsführung der israelischen Armee sowie die rassistischen Ausfälle der in Teilen rechts-extremen israelischen Regierung haben die Lage weiter verschärft.

Über die aktuelle Situation sowie Ursachen und Auswege und die besondere deutsche Verantwortung spricht der Journalist Thies Marsen, seit 1998 freier Mitarbeiter beim Hörfunk des Bayerischen Rundfunks als Reporter, Autor, Sprecher und Moderator. Er beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Rassismus, Antisemitismus, neonazistischer Gewalt, Rechtsterrorismus und der NS-Vergangenheit. So berichtete er für die ARD fünf Jahre lang vom Prozess gegen die Terrorgruppe NSU. Für seine journalistische Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Robert-Geisendörfer-Preis, der Goldmedaille beim New York Radio Festival und dem Wilhelm-von-Pechmann-Preis.

Mi 13.11.2024 | 20:00 | Eintritt frei, Anmeldung erforderlich



THEMEN-
SCHWERPUNKT

JÜDISCH.
DEUTSCH.
GANZ
NORMAL.

17.09. – 17.11.2024
BOSCO GAUTING

© Noah Cohen

THEATERFORUM

THEMENSCHWERPUNKT | »JÜDISCH. DEUTSCH. GANZ NORMAL.«

Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist heute die drittgrößte in Europa, doch die gesellschaftliche Wahrnehmung sowie das mediale Bild von „Jüdischsein“ sind hierzulande weiterhin häufig geprägt von Stereotypen und Vorurteilen. Dabei ist das Leben von jüdischen Deutschen selbstverständlich ebenso vielfältig und facettenreich wie das von nicht-jüdischen – oder anders formuliert: ganz normal.

AUSSTELLUNG | KURZFILM | FÜHRUNG | FILM | KONZERT |
VORTRAG

FOTOAUSSTELLUNG | NOAH COHEN »Bis gleich, Isaak! – Jüdische Deutsche an ihren Lieblingsplätzen«

Der renommierte Fotograf Noah Cohen stellt Menschen an ihren Lieblingsplätzen vor, Deutsche mit jüdischen Wurzeln. Doch hinter den einfühlsamen Schwarzweißbildern verbirgt sich mehr als nur künstlerischer Anspruch. Immer noch stecken Klischees und Vorurteile in vielen Denkmustern, allein schon, wenn man von „Deutschen UND Juden“ spricht. Denn diese Unterscheidung gibt es nicht. Die Personen auf diesen Bildern sind ganz normale Deutsche, sozialisiert in der deutschen Sprache und Kultur, wie alle anderen.



© Katalin Fischer

Der Titel signalisiert Vertrautheit und Freundschaft, eine Normalität, die nicht immer selbstverständlich ist. Cohen, der aus Israel stammt, präsentiert hier eine interessante Porträtgalerie, die sich auf die Reise nach individuellen Geschichten begibt, doch er formuliert zugleich auch ein Statement gegen Rassismus und Antisemitismus, gegen Vorurteile, die es nicht geben darf. Hinter den schönen Fotos steckt ein Appell, ein Postulat – nach Frieden und Toleranz.

Noah Cohen, in Israel geboren, lebt und arbeitet in Dießen am Ammersee. Seine Ausstellungen tourten bereits durch ganz Deutschland. *Bis gleich, Isaak! – Jüdische Deutsche an ihren Lieblingsplätzen* gastierte u.a. im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München, wo sie von über zehntausend Besucher*innen gesehen wurde.



© Filmakademie Baden-Württemberg

ZUR ERÖFFNUNG: KURZFILM | »Masel Tov Cocktail« von Arkadij Khaet & Mickey Paatzsch

Das Rezept für einen guten Film? 1 Jude, 12 Deutsche, 5cl Erinnerungskultur, 3cl Stereotype, 2 TL Patriotismus, 1 TL Israel, 1 Falafel, 5 Stolpersteine und ein Spritzer Antisemitismus. Alles in einen Film geben, aufkochen und kräftig schütteln.

Dimitrij Liebermann (19) ist Jude und hat Tobi geschlagen. Dafür soll er sich entschuldigen. Nur Leid tut es ihm nicht unbedingt. Auf dem Weg zu Tobi begegnet Dima ein Querschnitt der deutschen Gesellschaft mit Vorurteilen und immer wieder ein Problem, das es auszuhandeln gilt: seine deutsch-jüdische Identität.

D 2020 | Dt. | Dauer: 30 Min. | Kurzspielfilm

Eröffnung Di 17.09.2024 | 19:00 | Eintritt frei*

Im Rahmen der Eröffnung findet ein Künstlergespräch mit Fotograf Noah Cohen statt.

Führung So 06.10.2024 | 15:00 | Eintritt frei*

Dauer der Ausstellung Bis So 17.11.2024 zu den Öffnungszeiten des bosco und bei Veranstaltungen.

*Anmeldung erwünscht

Gefördert von  Stiftung der
Gemeindeparkasse Gauting

**bosco, Bürger- und Kulturhaus Gauting
Theaterforum Gauting e.V.**

Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting
Tel. 089 45 23 85 80 | kartenservice@theaterforum.de
bosco-gauting.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 10:00 – 12:30 | Do + Fr 15:00 – 18:00 | Sa 10:00 – 12:00



© Ludwig Sibbel enigma Film

FILM IM KINO BREITWAND | »Nicht ganz kosher – eine göttliche Komödie« von Stefan Sarazin & Peter Keller

Drei Religionen. Zwei Männer. Ein Kamel.

In die Wüste geschickt hat sich Ben glatt selbst. Um den Verkopplungsversuchen seiner Familie zu entgehen, bietet sich der ultra-orthodoxe Jude aus Brooklyn kurzerhand an, nach Alexandria zu fliegen, um die einst größte jüdische Gemeinde der Welt zu retten. Die braucht nämlich dringend den zehnten Mann, um das anstehende Pessachfest zu feiern. Zu dumm nur, dass Ben seinen Flug verpasst und sich allzu leichtsinnig für den Landweg entscheidet. Als er mitten in der Wüste Sinai aus dem Bus fliegt, ist Adel, ein mürrischer Beduine auf der Suche nach seinem entlaufenen Kamel, seine letzte Hoffnung. Vorwärts geht es für beide Männer nur gemeinsam, aber wie vereint man 613 jüdische Glaubensregeln mit den archaischen Gesetzen der Wüste? Als auch noch das Auto den Geist aufgibt, geht es bald nicht mehr nur ums gemeinsame Essen, sondern ums nackte Überleben...

Ein Roadtrip durch den Sinai, wie er absurder nicht sein kann: *Nicht ganz kosher – Eine göttliche Komödie* ist ein ebenso turbulenter wie nachdenklicher Film um unterschiedliche Kulturen und der Frage nach Identität. Diese anrührende Culture-Clash-Komödie bekam 2011 die LOLA für den Deutschen Drehbuchpreis und den Produzentenpreis des Bayerischen Filmpreises.

Die überwiegend in der Wüste Sinai spielende Komödie wurde an atemberaubenden Schauplätzen wie dem Wadi Rum in Jordanien gedreht, wo auch *Lawrence von Arabien* und *Dune* entstanden.

D 2022 | Dt. | Dauer: 1 Std. 56 Min. | Spielfilm

So 20.10.2024 | 19:30 | € 11, erm. € 9 | Tickets: Kino Breitwand